

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg.
im Restament 75 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl/Bez. Köln.
Fernruf 108 und 109.

Nr. 94

Dienstag, 22. April 1919

22. Jahrgang.

Warum verlangen wir die Beibehaltung der konfessionellen Schule?

Von Geh. Justizrat Marx-Düsseldorf.

In Preußen und in der größten Zahl der Bundesstaaten war bisher die konfessionelle Gestaltung der Volksschule die Regel. Katholische Kinder sollen durch katholische Lehrer unterrichtet werden, so lautet seit je die Forderung, man kann sagen, des gesamten katholischen Volkes. Hierin soll nun grundsätzlich eine Umwälzung eintreten. Seit jeher verlangt die Sozialdemokratie die weltliche, das heißt die religionslose Schule, die allzu leicht zu einer religionsfeindlichen wird. Zurzeit steht die Verfassung sowohl des Deutschen Reiches wie der einzelnen Gliedstaaten in den Parlamenten zur Beratung. Hierbei wird die so überaus wichtige Frage der Einrichtung des Schulwesens im Vordergrund des Interesses stehen.

Warum verlangen wir als Katholiken die Beibehaltung der Konfessionsschule? Wir tun es nicht aus irgendwelchen Kleinlichkeiten oder engstirnigen Gesichtspunkten: Wir tun es im Interesse der Jugend und der Zukunft unseres ganzen Vaterlandes! Wir halten die konfessionelle Einrichtung der Schule für notwendig im Interesse des Staates. In der Zukunft werden noch höhere Anforderungen an die sittliche Kraft des einzelnen Staatsbürgers gestellt wie bisher. Die großen wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Schwierigkeiten, die in den ersten Jahren vom deutschen Volk überwunden werden müssen, werden ganz außerordentliche Anforderungen an die Willenskraft, den Opfergeist und die Charakterfestigkeit der einzelnen Volksgenossen stellen. Wie sollen diese Charaktereigenschaften bei der deutschen Jugend geweckt, vertieft und so gestärkt werden, daß sie den Stürmen des Lebens gewachsen sind? Dazu reicht nicht allein die Bildung aus. Wir werden gewiß alles daransetzen müssen, um unsern Kindern möglichst vielseitige Kenntnisse zu verschaffen. Bildung allein stählt aber nicht den Charakter. Wissen verleiht noch nicht den Willen und gibt namentlich nicht die Stärke des Willens, das erkannte Gut auch auszuführen. Um den Charakter zu bilden, müssen hohe, sittliche und ideale Momente der Seele des Kindes eingepflanzt werden. Nach unserer Überzeugung vermag das am besten die Vermittlung gediegener, echter und wahrer religiöser Lebenserziehung wie das auch die Hauptaufgabe des Elternhauses ist. Es genügt nach unserer Meinung nicht allein die Erteilung eines guten, konfessionellen Religionsunterrichts. Der gesamte Unterricht soll den gleichen Zielen dienen und muß deshalb auch von demselben sittlich-religiösen Geiste durchdrungen sein. Das kann aber nur geschehen bei konfessioneller Gestaltung des gesamten Unterrichts.

Wir verlangen die Konfessionsschule aber auch unter Berufung auf das natürliche und ursprüngliche Recht der Eltern, selbst frei über die Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen. Nicht nur die Katholiken, sondern bei weitem auch die größte Zahl der evangelischen Staatsbürger hegt den dringenden Wunsch, den Kindern durch die Volksschule eine gediegene Erziehung angedeihen zu lassen. Sie betrachten es als eine Gewissensbedrückung schlimmster Art, wenn der Staat sie zwingt, ihre Kinder in Schulen hineinzuschicken, deren Unterricht und deren erzieherische Einwirkung nicht gemäß der Überzeugung der Eltern erfolgt. Mögen Andersdenkende ihre Kinder in Simultan- oder Mischschulen schicken. Mögen Freidenker ihre Kinder ohne konfessionellen Religionsunterricht aufwachsen lassen. Das mögen sie mit ihrem Gewissen abmachen. Gläubige Eltern haben aber einem Staate gegenüber, der die Freiheit seiner Bürger gewährleisten will, das unbestreitbare Recht zu verlangen, daß ihren Kindern die Möglichkeit einer Schulbildung und Erziehung geboten wird, die der religiösen Überzeugung der Eltern entspricht. Gerade in einem demokratischen Staatswesen, wie wir es zurzeit besitzen, kann und darf das Recht so ausgeübt werden, wie die Anhänger der konfessionellen Schule nun einmal sind, unter keinen Umständen bestritten und veräußert werden. Die Katholiken werden in den nächsten Wochen alle Kraft daransetzen, um durch öffentliche Versammlungen und durch Eingaben an die Staatsregierung und an die Parlamente ihrer Überzeugung Ausdruck zu geben und ihre Ansprüche auf Beibehaltung der konfessionellen Schule geltend zu machen.

Deutsches Reich.

Reichsminister Schmidt
über die Lebensmittelversorgung.

Der Reichsernährungsminister hat heute vormittag einem kleineren Kreise von Pressevertretern ein Bild über den Stand der gegenwärtigen Lebensmittelversorgung gegeben. Daraus ist zu entnehmen, daß die Lebensmittelversorgung für die nächste Zukunft, wenn nicht besondere

Schwierigkeiten eintreten, als gesichert gelten kann. Mit besonderem Nachdruck betonte der Minister, daß die Schwierigkeiten durch erneute Streiks oder Unruhen natürlich außerordentlich erhöht würden.

Die Rationierung der Hauptlebensmittel, besonders Fleisch, Fett, Mehl müsse für die nächste Zeit noch aufrecht erhalten werden. Dagegen sei der Freihandel mit anderen Lebensmitteln versucht worden. In allernächster Zeit werden unsere heimischen Bestände an Brotgetreide soweit aufgezehrt sein, daß auch zur Herstellung von Brot ausländisches Mehl verwandt werden müsse.

Dernburgs Ernennung zum Reichsfinanzminister

Der Reichspräsident hat die Ernennung von Exzellenz Dernburg zum Reichsminister der Finanzen vollzogen. Reichsminister Dernburg wird gleichzeitig das Amt eines Vizepräsidenten des Reichsministers übernehmen.

Freigabe der Küstenschifffahrt.

Wie gemeldet wird, ist die während der Verhandlungen der Danziger Frage in Spa vom Reichsminister Erzberger verlangte Freigabe der Küstenschifffahrt durch den Verband nunmehr erfolgt. Die Veröffentlichung der Einzelheiten steht unmittelbar bevor.

Eine Rundgebung der christl. Gewerkschaften

Die christlichen Gewerkschaften hielten in den Tagen vom 15. und 16. April im preussischen Abgeordnetenhaus zu Berlin eine Ausschußsitzung ab. Es wurde festgestellt, daß die christlichen Gewerkschaften gegenwärtig über 850 000 Mitglieder zählen. Es wurde zu den Fragen der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Sozialisierung, des Räte Systems, der Organisation der Kriegsbeschädigten, der Streiks im Rohlenbergbau usw. Stellung genommen, in der es heißt:

Die christlichen Gewerkschaften Deutschlands erblicken in den politischen Massenstreiks, zumal in der gegenwärtigen Stunde ein Verbrechen am deutschen Volke und namentlich an der deutschen Arbeiterschaft. Baldigste Gesundung unserer Volkswirtschaft ist unbedingt vonnöten. Der Ausschuß verurteilt das Treiben der radikalen Hege, die selbst vor den schlimmsten Vergewaltigungen nicht zurückschrecken. Er fordert die deutsche Arbeiterschaft auf, sich allen solchen Bestrebungen mit größtem Nachdruck zu widersetzen. Nur die entschiedenste Stellungnahme aller Kreise des werktätigen Volkes für Recht und Ordnung kann unabsehbare Elend, Hunger und Not von uns abwenden.

Ausland.

Unsere Kriegsgefangenen.

Aus Paris wird gemeldet, daß der Rat der Vier eine Kommission von 10 Abgeordneten der fünf Großmächte ernannt hat, die sich mit den Bedingungen für den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen beschäftigen wird. Der Matin meldet, daß die Unterhandlungen mit Deutschland am 10. Mai beendet sein werden und die Parlamente den Vertrag am 15. Mai bekräftigt haben werden. Nach den Unterhandlungen mit Deutschland beginnen sofort die mit den früheren deutschen Bundesgenossen. Diese Verträge werden, wie man glaubt, am 15. Mai unterschrieben sein.

4000 russische Arbeiter hingschlachtet

Eine aus Moskau zurückgekehrte Persönlichkeit berichtet im Kurjer Wargawa: Aus Anlaß des furchtbaren Elends und der Hungersnot in Moskau kam es zu ernstesten Unruhen, die gegen die Sowjet gerichtet waren. Große Arbeitermassen riefen in den Straßen: „Nieder mit Lenin!“, „Nieder mit Trotski!“, „Nieder mit der Hungerrepublik!“. Die bolschewistischen Behörden schickten gegen die verzweifelte Arbeiter starke Abteilungen der Roten Garde. Es wurde der Befehl erlassen, ohne jedes Gericht in Massen zu erschießen. Drei Tage lang wurden Arbeiter gruppenweise abgeführt und erschossen. Dieses Blutbad kostete 4000 Arbeitern das Leben. Die Leichen wurden nicht fortgeschafft. Am 26. vorigen Monats ist der Befehl erlassen, daß die Leichen der erschossenen Arbeiter von der Intelligenz beerdigt werden sollten.

Die Schweiz erkennt die deutsche Regierung an

Der Bundesrat hat beschlossen, die gegenwärtige deutsche Regierung offiziell anzuerkennen. Die Anerkennung erfolgt im Hinblick auf die Tatsache, daß die derzeitige Reichsregierung sich auf eine Volksvertretung stützt, die aus dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht hervorgegangen ist.

Sozialisierungsbestrebungen in Belgien.

Einer Havas-Neuermeldung aus Brüssel zufolge hat der dort tagende belgische Sozialistenkongreß einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der die Verstaatlichung der Bergwerke, der Haupttransportmittel und bestimmter Industriezweige gefordert wird. Die sozialistischen Abgeordneten werden aufgefordert, diesbezügliche Gesetze zu entwerfen.

Rohstofflieferungen des Verbandes

Ein amtlicher Bericht aus Paris besagt, daß der Oberste Wirtschaftsrat den Plan gutgeheißen habe, der deutschen Regierung die in den Händen der alliierten Regierungen befindlichen Ueberschüsse an Rohstoffen schon vor dem Abschluß des Friedensvertrages unter Bedingungen, die durch einen besonderen Ausschuß gemeinsam mit der Blodade- und der Finanzabteilung des Obersten Rates ausgearbeitet werden, zum Kauf anzubieten.

Die belgischen Ansprüche

Der Bürgermeister Marx von Brüssel ist nach Paris abgereist, um sich mit der belgischen Friedensdelegation über die Wiedergutmachung der in den belgischen Städten angerichteten Schäden zu besprechen, deren Höhe sich laut Angabe des von der Regierung ernannten Komitees auf 35 Milliarden beläuft.

Kleine politische Nachrichten

Reichswehrminister Noske hat der Kieler Arbeiterschaft mitteilen lassen, daß Prinz Heinrich von Preußen, auf dessen Gut Waffen gefunden wurden, zur Rechenschaft gezogen werden und Hauptmann Graf Wirbach, der die Waffen verpackte, strafrechtlich verfolgt werden soll.

Der Landeshauptmann von Deutschösterreich veröffentlicht einen Aufruf an die Volksgenossen in Deutsch-Bohmen, auf das Selbstbestimmungsrecht zu vertrauen und fest zu bleiben.

Aus Warschau wird gemeldet, daß der erste Zug mit Truppen des Generals Haller eingetroffen ist.

Bis zum 1. März waren in der Schweiz 278 Millionen Franken Kriegsgewinnsteuer bezahlt. Davon verauslagten vierzig Millionen für die Arbeitslosenversicherung ver wandt.

Aus Neuyork wird gemeldet, daß nach einer Mitteilung des Admirals Sims die Alliierten während des Krieges 205 Unterseeboote in den Grund geböhrt hätten.

Der Budapest Berichterfasser der Times meldet, daß Lenin an Bela Kun ein Telegramm gesandt hat, in welchem er seinen Besuch in Budapest ankündigt. Lenin will dem Budapest internationalen Kommunistentongreß vorstehen.

Am 25. April Beginn der Friedensverhandlungen

In einer am 18. April in Spa überreichten Note wird die deutsche Regierung aufgefordert, ihre Vertreter am 25. April abends nach Versailles zu entsenden zur Entgegennahme der Vorfriedensbedingungen.

Der Vorsitzende der interalliierten Waffenstillstandskommission in Spa hat dem deutschen Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission General von Hammerstein den Text der von Wilson gehaltenen Ansprache über die Einladung der deutschen Delegierten zum 25. April nach Versailles im Wortlaut überreicht. Die deutsche Delegation wird sich am 22. oder 23. April von Berlin voraussichtlich über Mainz und Trier nach Paris begeben, während die Mitglieder der deutschen Delegation, die zugleich der Waffenstillstandskommission angehören, sich direkt von Spa aus dorthin begeben werden.

Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus Paris, daß es mehr und mehr den Anschein habe, daß den Deutschen am 25. April nicht der Präliminarfriedensvertrag, sondern der endgültige Friedensvertrag vorgelegt werde.

Eine Kabinettsitzung.

Nach dem Eintreffen der Verbandsnote, welche die deutsche Regierung nach Versailles am 25. April einludt, fand eine Kabinettsitzung statt, in welcher über die Beantwortung der Note beraten wurde.

Am Ostermontag Vormittag trat das Kabinett unter dem Vorsitz Scheidemanns zu einer neuen Sitzung zusammen, die bis zur Mittagsstunde andauerte. Ueber den Inhalt der Besprechungen war nichts zu erfahren.

Die Volksabstimmung.

Zu der durch einige Zeitungen gegangenen Meldung, daß Vorarbeiten im Gange seien, eine Volksabstimmung über den Inhalt des Friedensvertrages zu veranstalten, erzählt die Köln. Volkszeitung, daß es sich bei dieser Meldung um eine Vermutung handelt. Es besteht gewiß die Möglichkeit, daß weder die Regierung noch die Nationalversammlung die Verantwortung über Annahme oder Ablehnung der Friedensbedingungen tragen wollen. Die Möglichkeit einer Volksabstimmung besteht, aber Vorbereitungen irgend welcher Art sind nicht getroffen worden.

Zur Lage im Reich.

Nähe des Streits im Ruhrrevier.

Allgemein wird die Parole des Deutschen Bergarbeiterverbandes den Streit abzubauen, befolgt. Am heutigen Dienstag wird mit einer allgemeinen Aufnahme der Arbeit gerechnet.

Die Kohlennot

Die Gasversorgung der Stadt Essen, die schon seit einiger Zeit infolge des Ausstandes der Bergarbeiter eingestellt werden mußte, droht, wenn es nicht gelingt, die Kohlsäfen bis zur Beendigung des Ausstandes im Betrieb zu halten, noch auf mehrere Wochen unterbrochen zu werden, da die Kohlsäfen nach völliger Erhaltung, das jetzt bevorsteht, erst in einigen Wochen wieder in Betrieb genommen werden können.

Braunschweig

Die Nachricht, daß Eichhorn bei seiner Flucht verhaftet sein soll, trifft leider nicht zu.

Die Leiche des sächsischen Kriegsministers.

Nach einer Meldung ist die Leiche des ermordeten, sächsischen Kriegsministers Reuring in Altdorf bei Prehen in der Elbe aufgefangen und geborgen worden.

Die verzweifelte Lage in München.

Bamberg, 19. April. Abordnungen, die von München hierher kamen, um die Regierung zur schnellsten Hilfe für München zu bewegen, schildern die Zustände in München als verzweifelt. Die übelsten Elemente, darunter viele Jugendliche, ziehen, bis an die Zähne bewaffnet, durch die Stadt, und bedrohen die anständigen Leute. Die Durchsuchungen der Wohnungen nach Lebensmitteln durch Unberufene nehmen zu, dabei kommt es zu vielen Plünderungen.

Nach den Kämpfen bei Dachau wurden die Regierungstruppen zurückgenommen. Sie verloren etwa 150 Mann, Tote, Verwundete, Gefangene und Versprengte. Dachau ist zurzeit wieder in der Hand der Roten Garde.

In Rosenheim terrorisierten die Spartakisten die Bürgerschaft und legten der Stadt eine Kontribution von 85 000 Mark auf. Als die Nachricht nach Rosenheim kam, daß Regierungstruppen zur Befreiung der Stadt absandt wären, haben die Spartakisten zehn Bürger, die als Geiseln in ihren Händen waren, kurzerhand erschossen. Dachau, Freising und Rosenheim sind vollständig im Besitz der Spartakisten. München gleicht einer Stadt in der Nähe des Kriegsschauplatzes.

Letzte Meldungen.

Essen, 21. April. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Irrendwache Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die Regierungstruppen sind erheblich verstärkt worden.

Streit und Abwehrstreit in Bremen.

Die Arbeiter des Gaswerkes in Bremen haben beschlossen, sich dem Generalstreik anzuschließen. Die Arbeiter des Wasserwerks lehnen eine Beteiligung am Streit ab. Die Straßenbahnen sind, wie die Weserzeitung meldet, über den Streikbeschluss sehr erregt. Sie haben beschlossen, sofort in den Abwehrstreit einzutreten.

Die Umzingelung Münchens.

München ist nunmehr durch Regierungstruppen von der Außenwelt abgeschlossen. Der Sturz der Räterepublik muß in aller kürzester Zeit unbedingt erfolgen.

Wegen der Kohlennot wird der gesamte Personenverkehr in Bayern vollständig eingestellt.

Die Befehlshaber in München haben die russischen Kriegsgefangenen im Lager Buchheim in Freiheit gesetzt und bewaffnet. In München steht russische Wache am Bahnhof auf.

Das bayerische Alpenland hat sich einstimmig auf die Seite der Bamberger Regierung gestellt. Die Beweunabreitet sich aus.

Kirchliches.

Keine Vermietung von Kirchenstühlen. Für die Erzdiözese Köln ist unter dem 12. April folgende Verfügung des Erzbischoflichen Generalvikars ergangen: Da das Vermieten von Kirchenstühlen erfahrungsgemäß in vielen Gemeinden eine tiefgehende Unzufriedenheit hervorruft, so veranlassen wir die Kirchenvorstände, in Zukunft von einer solchen Vermietung abzusehen, falls die Kirchenstühle den dadurch entstehenden Ausfall an Einnahmen tragen kann. Wo das nicht der Fall ist, wollen die kirchlichen Gemeindeorgane auf einen entsprechenden Ersatz Bedacht nehmen, eventuell auch die Ausgaben tunlichst einsparen. Jedenfalls aber muß überall ernstlich angestrebt werden, daß die Vermietung von Kirchenstühlen unterbleibt. Bis zum 1. Juli d. Js. erwarten wir einen Bescheid der Kirchenvorstände über das von ihnen Veranlagte.

Prozessionen betreffend.

Der britische Militärgouverneur des besetzten deutschen Gebietes hat, laut Ritzl. Anz. für die Erzdiözese Köln (Nr. 10), folgendes mitgeteilt:

„Wir haben erfahren, daß bei der Waffenstillstandskommission der Antrag gestellt worden ist, die Abhaltung von kirchlichen Prozessionen allgemein während der Osterzeit zu gestatten. Wenn wir auch in keiner Weise uns in die kirchlichen Prozessionen einmischen wollen, so muß doch in jedem Falle die Genehmigung einer Prozession bei dem zuständigen Abteilungscommandanten nachgesucht werden, damit die polizeilichen Anordnungen getroffen werden können. Alle zuständigen Stellen sind angewiesen, den Antrag stützigen eben, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten.“

Volkswirtschaft.

In vielen Gemeinden haben sich ernste Bestrebungen gezeigt, den Lebensmittelhandel zu kommunalisieren und die Tagespreise berichtigt kürzlich, daß die Sozialisierungs-Kommission ein Rahmengesetz über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben ausgearbeitet habe. Das Zustandekommen eines solchen Gesetzes würde die Vernichtung des gesamten Lebensmittelhandels bedeuten. Der Zentrumsabgeordnete in der Preussischen Landesversammlung Dr. Lewes (Direktor des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen) hat folgende förmliche Anfrage an die Preussische Regierung gerichtet:

„In einer Reihe von Gemeindeverwaltungen sind ernste Bestrebungen im Gange, den gesamten Lebensmittelhandel dauernd in städtische Regie zu nehmen. Eine allgemeine Kommunalisierung des Lebensmittelhandels würde den Ruin eines ganzen Berufsstandes und eine unmittelbare Katastrophe für die Allgemeinheit zur Folge haben. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um unser Wirtschaftsleben vor derartigen Experimenten zu bewahren?“

Der Handwerksmeister

Ist die neue Zeitung des Verbandes kath. Meistervereine. Sie erscheint alle 14 Tage und kostet vierteljährlich 1 M. Bei allen Postanstalten und Landbriefträgern kann sie bestellt werden. Die Post bringt die Zeitung ins Haus. Das Bestellgeld dafür beträgt vierteljährlich 6 Pfg. Nummer 1 ist schon bei uns eingegangen. Im Geleitwort legt Generalpräses Mgr. Schweiger in eindringlicher Weise Zweck und Ziel des neuen Blattes dar. Der Abgeordnete Thomas Esser-Euskirchen, Mitglied der Preussischen Nationalversammlung und Geschäftsführer des Rheinischen Handwerksbundes hat einen außerordentlich beachtenswerten Artikel über die Stellung des Handwerks im öffentlichen Leben geliefert. Hochinteressant sind die parlamentarischen Briefe aus Weimar von dem süddeutschen Handwerksführer Jrl, Mitglied der Nationalversammlung zu Weimar. Unter den religiösen Zeitfragen kommt der als Schriftsteller weitbekannte Jesuitenpater Beyer zu Wort. Ein weiterer Artikel behandelt die hochwichtige Schulfrage. Für die Frau bringt eine Seite der Zeitung neben kleinen Mitteilungen eine schöne Erzählung. Berichte über die katholischen Meistervereine Köln, Mainz und Münster schließen den redaktionellen Teil. Eine besondere Auszeichnung ist der neuen Zeitung durch Se. Eminenz dem Herrn Kardinal von Hartmann zuteil geworden. Der Kölner Kirchenfürst hat der Schriftleitung ein wohlwollendes Schreiben mit seinem oberherzlichen Segenswunsch gesandt. Wir wünschen dem Blatte weiteste Verbreitung.

Lothales und Umgebung.

Brühl, 22. April. Nach dem Feste. Mitten in der schönsten Frühlingsnatur konnten wir dieses Jahr Ostern feiern. Ausgiebiger Regen hatte dafür Sorge getragen, daß die Natur allenthalben im frischen Grün prangte. Die Frühlingspracht strebt ihrem Höhepunkt zu und mit Gewalt lockt der Frühling den Menschen hinaus in Gottes freie Natur, in Garten, Feld und Flur. Viele haben denn auch das Wunder der Auferstehung der Natur auf einem Spaziergang bewundert, frei vom Druck des Lebens. Das trostbedürftige Menschenherz suchte draußen Erholung, und feierte gleichsam mit der verjüngten und neu erwachten Welt Auferstehung. Inmitten des harmonischen Klanges von tausend Vogelstimmen sang auch der Wanderer sein Auferstehungslied. Die Bitterung war annehmbar, denn auch die Sonne etwas wärmer hätte scheinen dürfen, die Tage blieben wenigstens regenfrei. Auch das kirchliche Osterfest wurde in feierlichster Weise begangen. Nach Beendigung der Mission für die Frauen und Jungfrauen begann diese an den Feiertagen für die Männer und Jugendliche. Der Besuch der Predigten an den Feiertagen war ein überaus starker. Der wahrhaft männliche Ernst und der große religiöse Eifer aller der Teilnehmer, darunter viele Kriegsteilnehmer zeigt, daß trotz der traurigen Zeiten in den wir leben und stehen unsere Männerwelt doch noch Ideale hat. Mögen die Tage der Mission recht reger benutzt werden, sie bieten die beste Lösung des brennendsten Problems der Gegenwart: Wie retten wir unsere Männerwelt. — Für die Frauenwelt ist die Mission vorüber. Wer den ernstlichen Willen hatte diese mitzumachen, wird Zeit und Gelegenheit dazu gefunden haben, nun aber finden die Predigten für die Männerwelt statt, wie dies umgekehrt auch der Fall war. Also... Jedem das Seine.

Brühl, 22. April. Früchte der Mission? Dem Bürgermeisteramt Brühl-Stadt wurde ein Brief mit 300 Mark Inhalt überandt, mit dem Bemerkten für gelieferte aber nicht bezahlte Waren.

Brühl, 22. April. In den Lebensmittelgeschäften werden heute Nachmittag auf Abschnitt 28 der Lebensmittelkarte nach Kundenliste für den Kopf der Bevölkerung je 450 Gramm Haferflocken und 100 Gramm Aderböhen zum Preise von 83 Pfennig ausgegeben.

Brühl, 22. April. Evangelische Schule Bonnstraße. Donnerstag, 24. April, morgens acht Uhr versammeln sich die Kinder aller Klassen in der Schule zwecks Versetzung. Um 10 Uhr findet die Aufnahme der Schulanfänger statt.

Brühl, 19. April. Kriegsgefangenenhilfe. Der Vorstand der Ortsgruppe Brühl-Stadt und -Land des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat sich durch Zuwahl eines Beirates erweitert; diesem gehören an in Brühl die Fräulein Brach, Grubel, Kappel, Hauptlehrerin Krahel, Meyer-Weiden, Lehrerin Simanowski und die Herren Rektor Dohmen, Hauptlehrer Jäger, Vorsitzender der christl. Gewerkschaften Moll und stud. phil. Nießen, in Badorf-Pingsdorf, Hauptlehrer Meurers, in Bergdorf, Hauptlehrer Mauch, in Rierberg und Heide, Pfarrer Wostenhens und Lehrer Jerrus, in Schwadorf Pfarrer Thene und in Wochem Lehrer Sängers. Die Zahl der Mitglieder hat 1500 erreicht, und tagtäglich gehen weitere freiwillige Anmeldungen ein.

Brühl, 22. April. Zu einem erstklassigen Konzert zum Besten bedürftiger Erstkommunikanten und Konfirmanden hat sich der bestbekannte Brühler Liedertanz gerüstet. Dem Vereine war es hinsichtlich seiner großen Mitgliederzahl möglich geblieben, mit einer Sängergesellschaft von etwa 35 Mitgliedern während der Kriegszeit für wohlthätige Zwecke das deutsche Lied erklingen zu lassen. Ueber viertausend Mark konnte der Verein der Wohlthätigkeit zuführen. Nach Kriegsschluss zu einem großen Chore von annähernd 80 Sängern wieder angewachsen wird der Verein am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in der Hubertusburg sein Können unter der erprobten Leitung des Musikdirektors Peter Bader, Köln wiederum dem Dienste der Wohlthätigkeit widmen und mit Perlen des deutschen Männerchors aufwarten. Außer schwierigen Männerchören, wie Hochamt im Walde, Preischor von Werth, Rudolf von Werdenberg von Hegar und Ständchen von Mt, wird der Verein eine Reihe recht ansprechender vollstimmiger Gesänge zum Vortrag bringen und sein glänzendes Stimmenmaterial entfalten lassen. Als Mitwirkende sind gewonnen der in der Kölner Operwelt so gefeierte Tenorist Karl Schröder und als sein musikalischer Begleiter Kapellmeister Arthur Engel, ferner der jugendliche bestbekannte Cellovirtuose Franz Fackender und Pianist und Musiklehrer Franz Fackender (am Flügel) von Köln. Dem Publikum steht somit ein seltener Kunstgenuss bevor. Der Kartenerverkauf hat in den Verkaufsstellen von Jansen, Kirch, Bernh. Meier, Braun und Brühl bereits eingelegt. Es werden nicht mehr Karten ausgegeben, als Plätze vorhanden sind. Da der Reinertrag armen Kommunikanten und Konfirmanden überwiesen wird, mögen die Brühler Bürger durch rege Kartenabnahme ihre Ersparnisse beitragen für den wohlthätigen Zweck. Der Dank der Kinder und deren Pfarrer wird ihnen nicht versagt bleiben und der schönste Lohn sein für die wackeren Sänger; lehteren insbesondere ein „Gott vergelt's!“

Brühl, 22. April. Paketverkehr mit Lebensmitteln. Die britische Militärbehörde hat neuerdings bestimmt, daß Pakete mit Lebensmitteln nach Orten in den übrigen, nicht britischen Besatzungsgebieten zur Postbeförderung nicht angenommen werden dürfen.

Brühl, 22. April. Der Zirkus Althoff, der für kurze Zeit sein Zelt hier aufgeschlagen hat, gab an den Ostertagen seine ersten Vorstellungen. Der gute Ruf des Unternehmens sicherte ihm gefüllte Plätze und ein dankbares Publikum. Es sind recht vergnügte Stunden, die man bei Althoff verlebt. Das reichhaltige bei jeder Vorstellung sich anders gestaltende Programm bringt dem Besucher wirklich eine kurze Zeit fröhlichen Genusses. Von den Einleitungsnummern der Illusionen bis zu Leistungen der großen Kunst, kommt keine Langeweile auf. Neben den akrobatischen Vorführungen hat der Unternehmer noch das Glück, über ein gut dressiertes Pferdmaterial zu verfügen und es werden recht schöne Pferdebedressuren zur Schau gebracht. Besonders die Kinderwelt, für die Nachmittagsvorstellungen stattfinden, unterhält sich aufs beste. Alle Darbietungen verdienen Anerkennung u. daher auch den ungeteilten Beifall des Publikums. Die Herren „Auguste“ füllen die Pausen mit lustigen Späßen sehr vorteilhaft aus.

Brühl, 19. April. Die richtige Adresse beachten. Es werden noch immer viele Anfragen, die Ersatruppententeile, Demobilisationsorte und Demobilisationsangelegenheiten betreffen, direkt an das Kriegsministerium gerichtet. Solche Anfragen sollen nicht an das Kriegsministerium, sondern an die zuständigen Generalcommandos gerichtet werden, denen die Erledigung obliegt, und die auch alles zur Beantwortung solcher Fragen notwendige Material haben.

Naturbilder

aus dem Brühler Schlosspark.

Von J. Nießen.

„Das schöne Brühl“, hört man weit und breit in rheinischen Landen sagen und denkt dabei an das prachtvolle Schloss und seinen Park. Schloss und Park sind Brühls Visitenkarten und haben schon manchen Natur- und Kunstfreund eingeladen und zu besuchen angeregt. Der Park zeigt jahraus, jahrein, in jedem Monat seine besonderen Eigenheiten und Schönheiten. Glanzpunkte bietet er vor allem in seiner Frühjahrsflora, im jugendgrünen Maienschnud und im fallenden Herbstlaub. In zwangloser Folge wollen wir eine Reihe von Naturbildern zeichnen, die dem Park sein besonderes Gepräge geben und die uns anregen, seine Naturverhältnisse mit eigenen Augen zu schauen und an ihnen naturwissenschaftlich und naturästhetisch denken und empfinden zu lernen.

1. Frühjahrsflora des Parkes.

Die mächtige Humusbede auf verletztem Löss und allzuvielen Schwemmböden im Park lenken im Frühjahr eine Laubwaldflora von unerreichter Fülle, Mannigfaltigkeit und Schönheit hervor. Schon um die Weihnachtszeit beginnt das Grün der Moospolster an dem dicken Wurzelwerk der Buchen und den alten Stämmen der Linden und Kastanien sich heller zu färben, als Zeuge jungfräulichen Lebens, das seinen Höhepunkt in der Bildung zierlicher Sporenkapseln erreicht. Auch die vom Sturme gebrochenen modernen Nester am Boden sind von dichten Moosrasen überzogen, die das Sterben verdecken, ja schützen, zuerst tütenförmig eingerollt, dann weit ausgebreitet, die saftglänzenden Blätter des Kronstabs hervor. Aus dünnen Schichten lockerer Laubbede und den morrigen Wurzelwinkeln alter Buchen erheben sich die dichten, hellgrünen Blattrosetten des Sauertlees, der über und über mit Blüten sich schmückt, die zu dem Zartesten gehören, das die Pflanzenwelt hervorzaubert; durch das liebliche Weiß der fünf Kronblätter ziehen sich wie pulsierendes Blut purpurne Adern hin, die den Weg nach dem gelblichen Blüthenrande weisen, wo in fünf Gräbchen der Reiter

Das Jahrgedächtnis

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Kanoniker
Heinrich Heftker
findet **Mittwoch, 23. April** morgens 7^{1/2} Uhr
in der Pfarrkirche statt, wozu freil. einladet
Familie Heftker.

Bekanntmachung

Bei nachstehenden Hengstestigern stehen
während dieses Jahres angeforderte Hengste zum
Decken bereit:

- 1) J. Gellertkirchen, Rittergut Haffelrath, Post
Stommeln. Brander, Deckgeld 75 Mark. Ferner
stehen zum Decken freigegebene Hengste bei:
1) G. Schumacher, Uesdorf bei Loevenich.
Ferd. Deckgeld 75 Mark
Hektor, 75 „
Ich ersuche wegen öffentlicher Bekanntgabe
das Erforderliche zu veranlassen.
J. H.: Dr. Boß.



Brühler Liederkreis

Gegr. 1875.

— Mitglieder-Chorstärke 75 —

Mitglied des Rheinischen und Deutschen
Sängerbundes.

Chorleiter: Musikdirektor Peter Bader, Köln,
(Inh. der gold. Med. für Kunst u. Wissenschaft)

Grosses

Wohltätigkeitskonzert

zum Besten bedürftiger Erstkommunikanten
und Konfirmanden
am Sonntag, den 27. April nachm. punkt 5 Uhr
Einlass punkt 1/2 5 Uhr.

Mitwirkende.

Opernsänger Karl Schröder (Tenor) von der
Kapellmeister Arthur Engel Kölner
(Begleitung der Gesänge) Oper.
Der jugendl. Cellovirtuose Fr. Fassbender Köln
Musiklehrer Franz Fassbender sr. (Flügel) Köln.
1. Teil

1. Männerchor
„Hochamt im Walde“ Preischor. J. Werth
2. Konzert-Polonaise Popper
für Cello und Klavier
(Franz Fassbender jr. und Franz Fassbender sr.)
3. Männerchöre
a) Vogel flieg weiter } A. von Othegraven
b) Zu ihren Füßen }
4. „Gral's Erzählung“ aus „Lohengrin“
Richard Wagner,
(Opernsänger Karl Schröder und Kapellmeister
Arthur Engel)
5. Männerchor
„Rudolf von Werdenberg“ Friedr. Hegar.
II. Teil
6. Männerchor: „Ständchen“ Fr. Abt.
7. a) „Le Cygne“ C. Saint-Saëns
b) „Scherzo“ van Goens
für Cello und Klavier
(Franz Fassbender jr. und Franz Fassbender sr.)
8. Männerchöre:
a) „Seesturm“ Pet. Bader
b) „Kranzkräut“ A. von Othegraven
9. a) „Allerseelen“
b) „Breit über mein Haupt“ Rich. Strauss
c) „Wie sollten wir geheim
sie halten“
(Opernsänger Karl Schröder und Kapellmeister
Arthur Engel)
10. Männerchöre:
a) Innsbruck, ich muss dich lassen“
H. Jüngst.
b) Ständchen R. Wickenhausen.
Konzertflügel Ibach-Köln,
Rauchen im Saale ist nicht gestattet.
Garderobe ist abzulegen.

Eintrittskarten nummeriert zu 5 und 4 M. und
unnummeriert zu 2 M. sind zu haben bei Josef
Brück, Kölnstr., Bernh. Meier Markt, Wilhelm
Kirsch, Jos. Jansen, Uhlstr. und Jos. Braun,
Kirchstrasse.

Konservatorium der Musik Brühl, Friedrstr. 35.

Musikalische Ausbildung für Haus und Beruf.
Klavier, Harmonium, Solo- u. Chorgesang, Violine,
Viola, Cello, Kammermusik u. Orchesterspiel, Flöte,
Saxofon, Gitarre, Mandoline u. s. w.
Unterricht für Kinder und Erwachsene.
Beginn d. Sommer-Semesters Donnerstag, 24. April
Neu-Anmeldungen von **Mittwoch, d. 23. April**
ab im Konservatorium. Dasselbst Prospekte und
nähere Auskunft.
Der Direktor: Alfred Giers.

Aufgebot.

Der Landsturmann Otto Maier, Sicherheits-
kompanie 5 in Eßlingen hat das Aufgebot des
abhanden gekommenen auf den Namen der Frau
Otto Maier, Antwerpen, Langeleemstraße 92 lau-
tenden Hinterlegungscheines Nr. 1518 über 200 M.
5% Deutsche Kriegsanleihe, ausgestellt von der
städtischen Sparkasse in Brühl am 22. Juni 1917,
beantragt.

Der Inhaber des Hinterlegungscheines wird
aufgefordert, spätestens in dem auf den 22. August
1919 vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten
Gericht, Sitzungssaal, anberaumten Aufgebotsstermin
seine Rechte anzumelden und den Hinterlegungs-
schein vorzulegen, andernfalls dessen Kraftloser-
klärung erfolgt wird.

Brühl, den 15. April 1919.

Das Amtsgericht.

Kriegsbeschädigte.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß
in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkte
und daher hilfsbedürftige Kriegsbeschädigte
Anträge auf Zuwendungen bei ihren Ortsbehörden
stellen können. Das Streben der für diese Anträge
zuständigen Stellen geht dahin, allen Notleidenden,
welche ihr Bestes für das Vaterland hingegeben
haben, nach Kräften zu helfen.

Es ist der Kriegsbeschädigten gutes Recht, zu
beantragen, daß ihnen in jeder Notlage geholfen
wird.

Sie mögen daher vertrauensvoll Anträge stellen
für Brühl Stadt im Rathause, Zimmer 2, Brühl
Land Zimmer 1.

Brühl, den 15. April 1919

Die Polizeiverwaltung

Der Bürgermeister: J. B.: Dohr.

Meinen verehrten Brühler Mitbürgern zur gefl.
Kenntnis.

Zahnpraxis Erich Felten,

Köln, Breite Strasse 86—88

— gegenüber Kaufhaus Peters —

Schonendste Behandlung
Modernste Technik
unter voller Garantie.

Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr

Kautabak

Wir haben den Alleinvertrieb des anerkannt besten
Kautabaks der Gegenwart, hergestellt aus reinem
Ueberseetabak, genau nach Nordhäuser Rezept
Jedes Quantum lieferbar. Beste Kaufge-
legenheit für Wiederverkäufer, Wirtsw.

**Arens u. Paar, Köln, Luxemburger-
Strasse 15.**

Erste Brühler Schnellschuhsohlerei

3 Mühlenstrasse 3

empfehlte sich in allen vorkommenden Repara-
turen zu zeitensprechenden billigsten Preisen.
Auf Wunsch in kürzester Zeit.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Mathias Schneider,

Schuhmachermeister.

Bielefelder Neuwäscherei, Köln.

Eröffnung für Brühl und Umgegend
Annahmestelle für feine Herren-
und Damenwäsche.

Spezialität: Feine Oberhemden und Stiefelwäsche.
Kurzfristige Lieferung.

Frau Witw. Jean Burh, Wallstraße 3.

Zigaretten

von 6 Pfg. an rein orientalisches
Tabak sowie alle gangbaren Marken

Zigarren

stets gute Qualitäten von cr. 30 Pfg. an

Tabake

nur garantiert reine

Ware

von ersten Fabriken.

Günstige Bezugsquelle für Kantinen

Wirt, Kaffehäuser und Verbraucher

Hugo Bingen u. Co., G. m. b. H., Köln

Ehrenstrasse 1—3 Ecke Apostelnstr.,
Aachenerstrasse 6, gegenüber dem Opernhaus
Neue Langgasse 3, zwischen „Kölische
Zeitung und Glockengasse.

Tapeten

Sie finden eine reichhaltige Auswahl in guten,
modernen und preiswerten Tapeten bei

Gebr. Nobbe, Köln,

Tapetengroßhandlung Benloerstr. 30

Ecke Spichernstraße, am Stadthaus, eine Minute

vom Köln Westbahnhof

Nach stimmungswise Abgabe. Reste zu er-
mäßigten Preisen. Güter Tapetenlieferer.

Statt Karten!

Gertrud Schumacher

Ernst Niessen

VERLOBTE

Brühl, Ostern 1919.

Zirkus D. Althoff

Brühl

Schildesweg auf dem engl. Fußballplatz

Heute Dienstag abends 7^{1/4} Uhr

Elite-Vorstellung.

Morgen Mittwoch, den 23. April

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 3 Uhr und abends 7^{1/4} Uhr

Nachmittags

Grosse Kinder-Vorstellung

in der jeder Erwachsene das Recht hat ein
Kind frei einzuführen,

Kinder zahlen Mittwoch nachm. halbe Preise

Mittwoch und Donnerstag abwechselndes

neues Programm.

Gefunden

Im Zirkus wurde eine Geldtasche und
ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden, welche
von den Verlierern an der Kasse in Empfang
genommen werden können

Die Direktion.

Solo-Gesang: Resonanz-Methode
Prof. Paul Haase

Deklamation: Dialektfreie Aussprache,
Vortragsstudium

Klavier-Unterricht

erteilt 2 mal wöchentlich in Brühl

Paul Kuhl, akad. dipl.

Anfragen nach Köln, Hehenstrassenring 50

erbeten. Tel. B. 7247.

Montagearbeiter

stellt ein Monteur Krause

Westdeutsche Eisenbahnwerkstätten

in Berzdorf.

Verkauf in Pingsdorf.

Die Erben Eheleute Adam Klemmer lassen

am

Donnerstag, den 24. April 1919

mittags 2 Uhr

die Nachlassgrundstücke

öffentlich in der Wirtschaft Wwe. Klein verkaufen,
insonderheit das

Wohnhaus, Pingsdorf, Kirchstraße 14.

Brühl Lennartz, Notar.

Hausverkauf in Brühl.

Witwe Gustav Donndorf in Brühl und Kinder

lassen am Dienstag, den 29. April mittags

2 Uhr in der Brauerei Birgel das in allerbesten

Geschäftslage Brühls gelegene

Wohnhaus Uhlstr. 42

öffentlich versteigern.

Brühl. Lennartz, Notar.

Grammophone und Platten

neuster Schläger, sowie sämtliche

Musikinstrumente

kaufen sie gut und preiswert

Musikhaus Struch Köln

Weyerstrasse 75, Ecke Pantaleonswall

Nähe Barbarossaplatz

— Alle Reparaturen prompt und billig —

Evangel. Kirchenchor.

Jeden Donnerstag Probe.
Anfang 7.30 Uhr. Neue
Lieder! Besprechung betreff.
Frühlings eier.
Der Vorstand.

Haar- Bänder

in vielen Farben
kaufen Sie bei
Brünnel, Wallstraße 70.

Gleg. dunkl.

Seidentleid

preiswert zu verkaufen.

Burgstr. 22 I.

Fach neues

Fahrrad

preiswert zu verkaufen.

Pingsdorf-Eustirchenstr. 159



Kastenwagen

n verschiedenen Größen,
stark gebaut u. angefrachten,
zu verkaufen. Gefährdet.
Willy Schiem. Wagen-
bau, Bonnstr. 16

Gebr. Flügel

wird zu kaufen gesucht.
Offerten m. Ana. d. Preises
u. J. R. 7 an die Gesch.

Piano

gebraucht am liebsten schwarz
od. Eichen zu kauf. geucht.
Preisangabe erbeten. Offert.
B. N. 6 an die Gesch. erb.

Haaröl

weiße weiche

bekannt Güte und Preis

wieder vorrätig

Singer, Wählstr. 66.

Kräftige

Arbeitschuhe

mit festen Holzsohlen Größe

88/89 und 40/41 billig zu

verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kuh- und Robbente

Gelen-, Hals-, Rücken-,
Krankheitsläufer zu reellen
Preisen

SCHARBACH

Rempischoffstr. 17

Geflügel bitte frisch abliefern

Nähgarn

Günstigste Gelegenheit f.

Schneider u. Wiederver-

käufer! schwarz, weiß und

selbstgrau, auch in Einzel-

rollen billig zu verkaufen.

Neumann, Köln, Markt-

richterstr. 9 am Hohen-

zollentring

Seiden- Blusen

für Damen,

modernste Ausführung.

Brünnel, Wallstr. 70.

Lumpen,

Flaschen, Papier, Zeitungen

Eisen und Metalle laßt

zu reellen Preisen.

Scharbach, Rempischoffstr. 17

Gutsitzende Klucke

sofort zu kaufen oder zu

leihen gesucht

Frings, Bonnstr. 26.

Mittelschweres

Pferd

brauner Wallach, 6 Jahre

alt, zu verkaufen.

Brühl, Wählstr. 66.